

# STATISTISCHE BERICHTE



Unverkäufliches  
Freiexemplar

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. III/4/52

Erschienen am 6. Sept. 1952

Wachstumsstand von  
Hackfrüchten, Futterpflanzen, Tabak, Körnermais und Hülsenfrüchten  
Ende Juli 1952

Infolge der aussergewöhnlich starken Hitzewelle, die Ende Juni einsetzte und mehrere Wochen lang anhielt, war die Witterung im Juli in den meisten Teilen des Bundesgebietes weitaus zu warm und zu trocken und damit für die Entwicklung der noch im Wachstum befindlichen landwirtschaftlichen Früchte äusserst ungünstig. Nur im nördlichen Teil des Bundesgebietes waren die Wachstumsverhältnisse bei überwiegend ausreichenden Niederschlägen zufriedenstellend.

Der Wachstumsstand der in Frage kommenden Fruchtarten hat sich infolgedessen gegenüber dem Vormonat im ganzen gesehen verschlechtert. Während die Beurteilungsnoten Ende Juni im Durchschnitt des Bundesgebietes fast durchweg noch um 0,1 bis 0,3 Punkte besser als mittel ausgefallen waren, lagen sie Ende Juli bei den meisten Fruchtarten bis zu 0,8 Punkten unter dem Mittelwert. Am schlechtesten wurden Ende Juli Klee und Luzerne mit je 3,6, Wiesen und Weiden mit 3,8 bzw. 3,4, Tabak mit 3,8 und Körnermais mit 3,5 beurteilt. Für Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Futterrüben lagen die Noten noch beim Mittelwert bzw. nur gering darunter, während Zuckerrüben und Kohlrüben mit je 2,9 sogar noch etwas besser als mittel beurteilt wurden. In den einzelnen Teilen des Bundesgebietes war die Entwicklung im Berichtsmonat verschieden, z. T. sogar entgegengesetzt verlaufen. Während sich in Süddeutschland allgemein sehr starke Verschlechterungen gegenüber dem Vormonat ergaben, waren in Schleswig-Holstein und anderen nordwestdeutschen Gebieten geringe Verbesserungen zu verzeichnen.

An Pflanzenkrankheiten und -schädlingen wurde für Juli im allgemeinen ein starkes Auftreten von Sperlingen, Feldmäusen und Kartoffelkäfern gemeldet, ferner Viruskrankheiten bei Kartoffeln; im Nordwesten auch Krautfäule bei Kartoffeln und in Nordrhein-Westfalen Vergilbungskrankheiten bei Rüben.



noch:

Wachstumsstand Ende Juli 1952

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	Luze- rne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
7	8	9	10	11	12	13	
2,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,9	2,9	1
2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,9	2,7	2
2,8	2,7	2,8	2,8	2,7	2,8	2,8	3
2,7	2,6	3,0	2,6	2,7	2,7	2,9	4
2,6	2,6	2,8	2,9	2,9	3,0	3,1	5
2,7	2,8	2,8	2,7	2,8	3,0	3,0	6
2,8	2,8	3,0	3,2	3,1	3,3	3,4	7
2,6	2,7	3,0	3,0	2,9	3,2	3,3	8
2,6	2,4	2,8	2,9	3,0	3,1	3,2	9
2,5	2,5	2,8	2,5	3,0	2,9	2,9	10
3,3	3,4	3,6	4,0	3,6	4,1	4,2	11
2,6	2,8	3,0	3,3	3,0	3,3	3,4	12
3,5	3,7	3,5	4,1	3,8	4,3	4,4	13
3,2	3,2	3,3	3,6	3,3	3,6	3,8	14
3,4	3,5	3,7	3,9	3,8	4,1	4,2	15
2,6	2,7	2,9	2,7	2,7	2,6	2,6	16
-	2,8	3,5	3,9	4,0	4,0	4,4	17
-	2,8	2,6	2,2	2,4	2,2	2,8	18
3,3	3,3	3,3	3,9	3,6	4,1	4,2	19
2,7	2,7	2,6	2,9	2,8	2,8	2,8	20
3,3	3,5	3,7	4,1	3,7	4,3	4,3	21
2,7	2,8	2,8	2,9	2,8	3,0	2,9	22
3,3	3,1	2,9	3,6	3,2	4,0	4,2	23
2,9	2,5	2,7	2,7	2,6	2,7	2,8	24
3,0	3,1	3,3	3,7	3,4	4,0	4,2	25
2,7	2,8	2,6	2,9	2,8	2,7	2,8	26
2,9	3,2	2,9	3,6	3,6	3,8	3,4	27
2,7	2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	28
2,9	2,8	3,0	2,6	2,3	2,6	2,4	29
2,8	2,9	2,7	2,5	2,3	2,6	2,4	30